

Klassenerhalt bereitet derzeit noch Sorgen

BBS Osterholz sucht noch dringend Schüler für das Berufsgrundbildungsjahr „Agrarwirtschaft“

Von unserer Redakteurin
Gaby Wolf

LANDKREIS. Der Bildungserlass bereitet BBS-Lehrkraft Ulrike Pluquet Sorgen. Damit die Berufsbildenden Schulen (BBS) auch im kommenden Schuljahr wieder eine Klasse im Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) Agrarwirtschaft anbieten können, sind mindestens 22 Schüler nötig.

„Derzeit haben wir aber nur knapp 20.“ Dabei bietet der Beruf des Landwirts mehr Zukunftschancen als sein angestaubtes Image vermuten lasse. „Agrarwirtschaft ist wieder interessant geworden“, bekräftigt die Fachbereichsleiterin für Agrarwirtschaft.

Die Agrarpolitik unterstütze Landwirte in ihrer unternehmerischen Freiheit und Verantwortung. Zudem zeige der Boom im Bio-

energie-Sektor neue Perspektiven auf. „Und die landwirtschaftliche Ausbildung gehört zu den umfangreichsten überhaupt“, betont Ulrike Pluquet. Sie beinhaltet neben Aufbau und Organisation eines Betriebes unter anderem Acker- und Pflanzenbau, Tierhaltung, Umgang mit und Reparatur von Maschinen, Vermarktung von Produkten, Umwelt- und Landschaftspflege. Auch die Arbeit am Computer sei fester Bestandteil für einen modernen Landwirt.

Flexibilität von Vorteil

„Man muss im Prinzip alles können. Auch Chemie, Physik und Tierkunde“, bestätigt Landwirt Gustav Poppe aus Pennigbüttel. „Zudem muss man Organisationstalent beweisen, damit man am Ende des Tages auch alles Nötige geschafft hat. Und flexibel muss man sein und wenn das Wetter umspringt, schnell reagieren.“

Für Mathias Fischer (17) aus Bremen, Timm Wischhusen (17) aus Giehlermühlen, Christian Poppe (17) aus Pennigbüttel und Rene Dederke (20) aus Freißenbüttel waren mehrere Aspekte dafür ausschlaggebend, sich der Agrarwirtschaft zuzuwenden.

Alle sind derzeit im ersten BGJ-Jahr und haben eine Lehrstelle auf Bauernhöfen gefunden. Timm, Christian und Rene hatten es dabei etwas bequemer, denn sie lernen auf den Höfen ihrer Eltern und wollen den Familienbetrieb später auch übernehmen. Und das nicht nur, weil sie mit der Landwirtschaft aufgewachsen sind. „Man kann mit Tieren arbeiten und ist sein eigener Chef“, sagen Christian und Timm.

Ihr Mitschüler Rene hatte zunächst eine Lehrstelle als Kfz- oder Industriemechaniker auf der Wunschliste. Weil er jedoch keinen Ausbildungsplatz in dem Bereich fand, machte er es wie sein Bruder und lernt nun Landwirt. Mathias Fischer dagegen fand die Lust an der Landwirtschaft in den Ferien.

Die verbrachte er oft bei seinen beiden Onkeln auf dem Hof. „Ich möchte an der frischen Luft arbeiten und mit Tieren zu tun haben, vor allem Kühe mag ich“, erzählt der 17-Jährige. „Und Treckerfahren“, schiebt er nach und grinst. Während Christian, Timm und Rene später mal ihren Meister machen wollen, möchte Mathias nach Abschluss des dritten Lehrjahres auf die Fachoberschule und danach an der Fachhochschule Agrarwissenschaft studieren.

Auch wer nach der Ausbildung gerade keinen Bauernhof zur Übernahme in Reichweite hat, kann nach Einschätzung von Ulrike Pluquet hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. „Wegen der technisch und handwerklich breit gefächerten Ausbildung sind Landwirte gefragte Leute in der Tierzucht, Futtermittelindustrie, in Landmaschinenwerkstätten, Besamungsstationen oder bei Landwirtschaftskammern“, zählt sie auf.

„Es wäre schön, wenn wir noch ein paar junge Frauen und Männer für das BGJ begeistern könnten“, wünscht sich Ulrike Pluquet. „Denn dann bleiben den bisher Angemeldeten überlange Fahrtwege zu den Nachbarschulstandorten erspart“, erklärt sie.

> **Noch besteht die Möglichkeit, sich für das BGJ Agrarwirtschaft anzumelden. Es kann auch ohne Lehrvertrag absolviert werden. Nähere Informationen unter Telefon 04791/94130.**



Die angehenden Experten (von links): Mathias Fischer, Timm Wischhusen, Christian Poppe und Rene Dederke mit einem zwölf Tage alten Kalb auf dem Hof Poppe.

FOTO: GABY WOLF